

Bezugsgebühr:
Sachblätter ab 50 Pf. durch
bis 100 Pf. ab 10 Pf.

Die Freiheit Preußischen ertheilten
Sachen nach der nächsten Umgebung.
Bei der Belebung durch eigene Kosten
der Ausstellung erhielt, erhalten
die Städte an Wochentagen, die
sich auf Kosten oder Beiträgen stützen,
in einer Zeitung oder Zeitschrift erscheinen,
oder aller Art und Originalität
ausgestellt nur mit einer kleinen
Ausstellung oder Preuß. Nachr. 1
oder, wissenschaftliche Konferenz,
oder andere überwundene;
unterrichtliche Ausgaben werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

B. A. Müller, Sport- und Spielwarenhans.
Königl. Nachr. Hoflieferant. — DRESDEN, Prager Str. 32.
Adler-Drachen. Bester existierender Drachen.
Federdrachen, zusammenlegbar.
Überall mit größtem Erfolg zur Hühnerjagd verwendet.
Gute Auswahl in Schnepper, Abschlagsvögel etc. III. Preislisten fr.

Kunstliche
Zähne
Mäßige Preise

Chr. Sörup Zahnkünstler
Wettinerstr. 28, I., geg. Mittelstr.
Specialität: **Gebisse** Gaumenplatten
Formprechstelle No. 678, Amt I.
Eisene Gold- und
Emaillekronen
Brückendarbeiten.
Pliomberungen.
Schmerzlose
Zahnoperationen etc.

Haupt-Geschäftsstelle:
Marienstr. 38.

Anzeigen-Cat.

Einzelne von Auflösungen
bis mitternacht 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags mit Marienstraße 30 von
11 bis 1 Uhr. Die 1 halbe Stunde
ca. 2 Silber 20 Pf. Auflösungen auf der Grünthalstraße 20 Pf.;
die 2 halbe Stunde als „Ein-
zelhandel“ über auf Tafelsteine 50 Pf.
In Räumen nach Sonn- und Feier-
tagen 1- bis 2halbe Stunde 30 Pf.
bis 40 bis 50 und so 10 Pf. nach be-
sonderem Tarif. Absonderliche Auf-
träge nur gegen Sonderabschaltung.
Vielzähliger werden mit 10 Pf.
bedacht.

Herrn Preßanwalt:
Herrn I. Nr. II und Nr. 2006.

Seidel & Naumanns
Nähmaschinen
Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,**
Strasse 9, zunächst der Prager Str.

Julius Schädlich
Am See 10, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Heinr. Meyers Lebertran, Heinr. Meyers Lebertranemulsion.

Mr. 241. Spiegel: Entstehung des Bismarck-Denkmales. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Radrennen, Victoria-Talon, Kreisberger Delegationen, Gewerkschaftsverhandlungen, Viehfästen.

Versand nach Königl. Hofapotheke auswärts. DRESDEN-A., Georgentor.

Montag, 31. August 1903.

Entstehung des Bismarck-Denkmales.

Ein Jubel von seltener Erhabenheit und Größe feierte die Königliche Haupt- und Residenzstadt Dresden am gestrigen Sonntage. Ein Erfüllung ging, was lang mit Sehnicht erwartet: ihr größter Ehrenbürger, der Altreichsanziger Fürst Otto von Bismarck steht nunmehr imilde in unvergänglichen Erz gegeißt inmitten Dresdens Bevölkerung. Erhebend und großzügig war die Entstehungsfeier des an der Einmündung der Johannes-Allee in die Seestraße stehenden Denkmals. Schon in den Frühstunden bewegte sich, trotz eines her niedergeschlagenen helligen Regens, in den Straßen eine feierlich gefüllte Menge, die sich in der Umgebung des Denkmals zu einer immer feierlicheren Menge staut, jenseit der Zeiger der Uhr der Mittagsstunde zurück, bahnen weichen in hinterer Menge von den mit Gebäuden, Bogen und frischem Tannengrün geschmückten Häusern, Balkone und sogar die Tücher um den Denkmalsplatz waren mit Hochsäulen dicht besetzt. Von 11 Uhr an erfolgte der Aufmarsch der Korporationen und Zünften, der Studenten, Schulen, Nachsäher, Militär- und Gesangvereine. Letztere, dem Chorverband, dem Julius-Otto-Verein und dem Sängerverband Dresden angehörend, nahmen, etwa 600 Mann stark, auf einer dem Ministerium des Innern zugelassenen Tribüne Platz, während sich die anderen Vereine im Halbkreis um das Denkmal scharten. Das herrliche Bild gewährte es, als ähnlich die Sonne durch das Gewölbe brach, und mit ihren goldenen Strahlen die mehr als hundert Fahnen und Standarten überstülpte, die, vom Winde leicht bewegt, grüßend wachten und wankten. Am Eingange zur Friedens-Allee war für die Damen der Feier Gedanken eine reiche Tribüne erbaut, die in der Mannigfaltigkeit reizender Sonnenrosetten sich dem farbenprächtigen Gesamtbilde anfreundlich einfügten. Zwischen dieser Tribüne und dem Denkmal war für die Ehengäste ein weiter Platz reserviert. Für die Freunde des Königlichen Hauses waren mit zarter grauer Seide überzogene Bauten aufgestellt.

Unter den Teilnehmern an der Feier gewährte man u. a. ihre Exzellenzen Staatsminister v. Meisch, Dr. v. Seidenwitz, Dr. Ritter, Freiherr v. Domien, der Gesandten Österreichs und Russlands Dr. v. Belits-Passofolova, Graf Wrangel, Oberhofmarschall Graf Ulrich, Hausmarschall v. Carlowitz-Hartmann, Ober-Zeremonienmeister Graf Wallwitz, Generaldirektor Graf Seebach; ferner die Herren Hornimarschall v. Drang, Oberstallmeister v. Daugl, Oberhofjägermeister v. d. Bussche-Streitwurst, Stabsoffizianten Generalmajor Reichert v. Stralenheim, General a. la suite Generalmajor v. Els, Kreisbaupräsident Schmid, Polizeipräsident Le Maistre, Hofmarschall v. Mangold-Rosold, Königl. Adjutanten Oberstleutnant v. Kosch, den Präsidenten der zweiten Ständesammlung Geh. Hofrat Dr. Wehner mit vielen Mitgliedern des Bürgerausschusses für patriotische Angelegenheiten, Oberpostdirektor Geh. Rat Hölse, Oberregierungsrat Koettig, preußischer Legationssekretär Graf Wedel, Landtagsabgeordneter Behrens, Oberbürgermeister Professor Dr. Lüttich, Rektor Dr. Stürenburg, die Geheimen Kommerzienräte Konul Lüder, Heuschkel, Kommerzienrat Konul Palmie, Kommerzienrat Bierling usw. Fast vollständig waren Rat und Staatsordnungen erschienen. Ihnen idiosyncratisch zahlreiche Bände aller Art an, Deputationen von Bogen- und Schießschnüren, Sachsen-Militärvereinsbund und vielen Verbesserten und höheren Schulen und Lehranstalten folgten ihnen.

Nur nach Eintreffen Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg erhielten 10 Minuten nach 12 Uhr der Kronprinz Friedrich August in Vertretung Sr. Majestät des Königs und wurde mit dem unter Stocks Leitung vom Trompeterkorps des Pionier-Regiments gespielten Kreuzritter-Johannes-Marsch empfangen. Dem ihm ehrfürchtig voll begrüßenden Herrn Oberbürgermeister Beutler reichte Sr. Königl. Hoheit dankend die Hand und sog dann verschiedene Herren, vor allem den Schöpfer des Denkmals, Herrn Bildhauer Professor Diez, in ein kurzes Gespräch. Nachdem die beiden Prinzen Platz genommen, summten die vereinigten Sänger des Chorverbandes, Julius-Otto-Vereins und des Sängerverbandes Dresden unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors Probst das Lied: "Wie kommt ich Dein vergeben" von Adam an dessen berühmten Vater und weihebold über den Platz dahinwuchsen. Nach deren Verklingen betrat Herr Oberbürgermeister Geheimer Finanzrat Beutler die Rednertribüne, um folgende Ansprache zu halten:

"Königliche Hoheit! Hoch verehrte Damen und Herren! Der Gedanke, dem ersten Kanzler des Deutschen Reichs hier in Dresden ein Denkmal zu errichten, geboren in der Freude, ihn selbst in unseren Mauern begraben zu können, ist viele Jahre zu seiner Verwirklichung gebracht, vornehmlich, weil es der allgemeine Wunsch war, daß das Denkmal ein tuulich vollendete Ausdruck des künstlerischen Könnens unserer Zeit werden möge so, wie die Darstellende die noch treulichsten Begriffe vollendete Verkörperung des politischen Willens und Könnens unseres Volkes gewesen ist. Wir hoffen, daß dies dem Künstler, unserem Diez, gelungen ist. Wir danken ihm vornehmlich heute von ganzem Herzen für die große künstlerische Arbeit langer Jahre, wie duften auch Meister Ballot, der bei dem Grundbau uns beraten hat, und den Erziehern Berling und allen Gewerken und Arbeitern, die wacker gehoben und ihr Bestes eingesetzt haben. Und nun sind wir endlich bereit, das Denkmal der Stadt Dresden und seiner Bürgerschaft zu übergeben. Wohl wissen wir, daß wir durch dieses Denkmal den Ruhm des ersten Kanzlers, der immer heller erstrahlten wird, wie mehr er in das objektive Licht der Geschichte gerückt wird, nicht vermehren können. Wohl wissen wir, daß die Stadt Dresden sich in erster Linie selbst eert, wenn sie endlich die Dankes-Hand abträgt, die sie dem gewaltigen Baladine des großen Künstlers gegenüber zu erfüllen hatte. Auch kann ich mich nicht untersagen, dem noch etwas hinzuzufügen, was die Welt schon über Bismarck weiß. Ja, wir haben nicht einmal einen beidernden Grundstein gelegt, der, wie üblich, mit Urkunden und Wünschen gefüllt worden wäre. Der Grundstein, auf dem dieses Denkmal stehen soll, ist die Verehrung unserer Bürgerschaft, die ihren Bismarck wahrhaft geliebt hat, und die Urkunde über jedes Bismarck-Denkmal ist die Gedächtnis der Entstehung des Reiches, die dauernder ist als Erz und Stein. Darum haben wir nur

einen schlichten Spruch, von Professor Geh verfaßt, am Denkmal angebracht, der lautet:

"Als Zeichen ihrer Dankbarkeit, als Mahnung den Nachkommen, in erhabender Erinnerung an den 18. Juni 1892, da der Größe einer großen Zeit hier welche, errichteten Männer und Frauen von Dresden, unterstützt durch öffentliche Mittel, dies Denkmal am 30. August 1903."

So will ich mich denn auch darauf beschränken, das auszuwählen, was nach der Meinung derer, die zur Errichtung des Denkmals zusammengetreten waren, unter Bürgerlichkeit und junger Jugend von dem Denkmal lernen sollen, was uns die mächtige Gestalt des eisernen Bismarcks alle Tage bei ihrem Anblick sagen, zu was sie uns mahnen, von was sie uns abhalten soll. Wer nicht nur mit den Augen des voreingewonnenen Politikers allein, sondern auch in dem Lichte der Geschichte die Vera Bismarcks betrachtet, der weiß, daß auch Bismarck in seinen politischen Berechnungen und Erwägungen Fehler begangen hat, die er selbst oder seine Nachfolger haben auszugleichen versuchen müssen. Was er aber auch immer tat, das tat er ganz und verliefte es mit allen ihm zu Gebote stehenden reichen Mitteln der Macht und des Geistes durchzuführen. Schwanken nach begonnenem Werke, halbe Maßregeln zur Schonung der Gegner, Laster und Suchen nach dem Wege, der zum Ziele führen könnte, das waren Dinge, die wir in seiner Politik nicht finden. Wohl aber bewundert auch seine Gegner die starke Erkenntnis der Feste, die unfehlbare Sicherheit in der Wahl des Weges, und wenn sie ihn mit Recht fürchten, weil er gegen sie unerbittlich sein konnte, wir wissen seine Freunde um so mehr von seiner Treue und seiner Zuverlässigkeit zu rüben. Wir vor allem in den Bundesstaaten wollen es ihm nie vergessen, daß er die Basis des Reiches, den freien Vertrag seiner Hörten und Staatsbürger, in seiner neuen politischen Wohnhöhlen sicher acht gelassen, daß er die Freundschaft, die ihm die Bundesfürsten gewidmet, mit unverbrüchlich treuen Gestalten an ihren Vertragsschaltern vertreten hat.

Und noch ein anderes ist es, was unsre Zeit vornehmlich von ihm lernen kann und lernen sollte, daß ist die große und unermüdliche Liebe zum Vaterlande. Sein Leben und Denken war ausgefüllt von der Sorge um die Wohlfahrt des Reiches. Ob er mit ungemeinlicher Sachkenntnis und Stärke diplomatische Noten schrieb oder im Reichstage seine Worte unter der Bewunderung der ganzen Welt befämpfte, ob er seinem Kaiser und Könige Vortrag erfuhr oder im stillen Arbeitszimmer die Regierungsgeschäfte führte, überall war der erste und vornehmste Grund seines Handelns die allgemeine Liebe zum Vaterlande. Ob Kampf und Streit entbrannte, ob Müh und Ungnade ihm drohte, ob der Hoh und die Wut des Auslandes sich aufzäumte, das alles trug er in dem Bewußtsein, dem Reich zu dienen, das alles fürchte und schiene er nicht, wenn es galt, das Wohl des Vaterlandes zu fördern. Und nur eines stand ihm gleich hoch wie das Vaterland. Das war sein König und Herr, das war das Herrscherhaus der Hohenzollern, dessen Diensten er sich gewidmet hatte. Die unveränderbare Treue zu seinem König, die stete und unbereitbare Ergebenheit und Unterbereitschaft für seinen Herrn und Kaiser, das war einer der schönsten und floristen Charakterzüge in dem Bilde Bismarcks. Er hat ihn gewiß nicht bloß darin gesehen, daß er dem Monarchen zustimmte und seine Weisheit ausführte, nein, sicher war oft auch dadurch, daß er eine abweichende Meinung achtete und in zähem Festhalten allen Einflüssen gegenüberstand. Das hat er aber immer nur getan, wo er wußte, daß seine Ansicht im Interesse auch seines Herrschhauses die richtige war. Und wenn er dem Dienste seines Kaisers und Königs sein Leben gewidmet hat, so hat er sicher annöht dem Bilde seines Herrsers folgen können. Über zweitelloß hat ihn zu dieser monarchischen Gefüllung und ihrer Belästigung in allen Weisen seiner politischen Laufbahn auch keine Kenntnis des inneren Wesens unseres Volkes geführt, das seit Jahrhunderten mit seinen Herzen und Hörten durch unzählige Bande verknüpft, trost aller Scheinbarsten Verstümmelungen dieser Vaterde heute und in alle Zukunft nur in der monophysitischen Staatsform kein Glück und kein Gedanken finden.

Wenn wir uns von dem Denkmale an diese alzäindsten Engenden Bismarcks täglich erinnern lassen, an die Rechtsfertigkeit und an die Treue, an die Vaterlandsliebe und an die monarchische Gefüllung, wenn wir uns mahnen lassen, dieze Tunenden im Kleinen wie im Großen selbst zu üben, wenn wir uns durch die Erinnerung an ihn und an die große Zeit, der er den Stempel seines Meisters aufgedrückt hat, absolten lassen, steinmäulig an der Zukunft unseres Volkes zu zweifeln zu Seiten, wo einmal

große Stürme über daselbe hinwegbrausen, wenn wir uns abhalten lassen, uns dem Vaterlande zu verlaufen, wo es ruft, wo es uns im tödlichen Dienste der Gemeinschaft braucht und nötigt, wenn wir uns vor allem durch das Gedachten an ihn dazu anstreben lassen, auch unserer Freiheit, auch unserem Könige unveränderbare Treue und Unfehlbarkeit zu bewahren, dann hat das Denkmal seinen Zweck erfüllt. So lohnt uns alle heute von ganzem Herzen gefehlt, fest und treu zu stehen zu Kaiser und Reich, unverbrüchlich treu aber auch anzuhangen unserem Vaterlande und unserem allverehrten gelehrten König. Und indem wir alle auf dem Lebhaftesten Sr. Majestät dem Königl. Hofdiplomaten und den etlichen Gewerken und Standarten des 4. und 11. Armeezuges statt. Abends 6½ Uhr stand im Elisabethsaal des Königl. Schlosses eine Tafel statt. Darnach wohnten das Kaisertor und die übrigen Fürstlichkeiten im Königl. Opernhaus der Vorstellung von Lauffs' "Döderich" und des 1. und 4. Aktes von "Carmen" bei.

Heute mittag fand im Beughaus im Gegenwart des Kaisers, des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Wittenberg, des Herzogs von Coburg, des Fürsten Waldeck-Pyrmont und anderer ihrer weilen Fürstlichkeiten, Prinzen und Prinzessinnen die feierliche Regelung und Weiße der mit neuen Tüchern beliebten Fahnen und Standarten des 4. und 11. Armeecorps statt. Abends 6½ Uhr stand im Elisabethsaal des Königl. Schlosses eine Tafel statt. Darnach wohnten das Kaisertor und die übrigen Fürstlichkeiten im Königl. Opernhaus der Vorstellung von Lauffs' "Döderich" und des 1. und 4. Aktes von "Carmen" bei.

Schwerin. Der Großherzog ist heute Vormittag von Dänemark wieder zurückgekehrt.

Kassel. Zu Ehren des bisherigen Oberpräsidenten von Hessen-Kassel, Grafen v. Ledebur-Trüpfelholz fand gestern abend unter großer Beteiligung aller Kreise der Bürgerlichkeit eine allgemeine Abschiedsfeier statt.

Göttingen. Auf dem heute hier abgehaltenen Nationalsozialen Parteitag wurde einstimmig der Antrag des Vorstandes angenommen, die bisherige Organisation des Hauptvereins aufzulösen. Die Göttinger der Ortsvereine und Landesorganisationen sowie ihr politischer Anschluß hängt von deren eigener Entwicklung ab. 111 Delegierte erklärten den Anschluß an den überwiegenden Wahlverein.

Budapest. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und nach Sofia weitergereist.

Paris. Der bissige bulgarische Gesandte erklärt im "Echo de Paris" alle in Wien verbreiteten Gerüchte über eine Flucht des Fürsten Ferdinand für falsch, ebenso seien die Gerüchte von einer Verschwörung gegen ihn überaus abgeschmäht; wenn

Frische und Kinder-Milch (Futterung).
Kinder-Auswahl "Nanitas".
Herrn Dr. Küppel-Holzschu.
Max Winkler, Zuckerkunst-Schule.
Herrn Kromprinz von Sachsen.

Milch (Futterung).
Ritter 11.

Neueste Drahtmeldungen vom 30. August.

Berlin. Heute mittag fand im Beughaus im Gegenwart des Kaisers, des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Wittenberg, des Herzogs von Coburg, des Fürsten Waldeck-Pyrmont und anderer ihrer weilen Fürstlichkeiten, Prinzen und Prinzessinnen die feierliche Regelung und Weiße der mit neuen Tüchern beliebten Fahnen und Standarten des 4. und 11. Armeecorps statt. Abends 6½ Uhr stand im Elisabethsaal des Königl. Schlosses eine Tafel statt. Darnach wohnten das Kaisertor und die übrigen Fürstlichkeiten im Königl. Opernhaus der Vorstellung von Lauffs' "Döderich" und des 1. und 4. Aktes von "Carmen" bei.

Schwerin. Der Großherzog ist heute Vormittag von Dänemark wieder zurückgekehrt.

Kassel. Zu Ehren des bisherigen Oberpräsidenten von Hessen-Kassel, Grafen v. Ledebur-Trüpfelholz fand gestern abend unter großer Beteiligung aller Kreise der Bürgerlichkeit eine allgemeine Abschiedsfeier statt.

Göttingen. Auf dem heute hier abgehaltenen Nationalsozialen Parteitag wurde einstimmig der Antrag des Vorstandes angenommen, die bisherige Organisation des Hauptvereins aufzulösen. Die Göttinger der Ortsvereine und Landesorganisationen sowie ihr politischer Anschluß hängt von deren eigener Entwicklung ab. 111 Delegierte erklärten den Anschluß an den überwiegenden Wahlverein.

Budapest. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und nach Sofia weitergereist.

Paris. Der bissige bulgarische Gesandte erklärt im "Echo de Paris" alle in Wien verbreiteten Gerüchte über eine Flucht des Fürsten Ferdinand für falsch, ebenso seien die Gerüchte von einer Verschwörung gegen ihn überaus abgeschmäht; wenn

Die Lage des Fürsten auch angesichts der Ereignisse in Moldonien Schwierigkeiten habe, so wogte er die doch zu lösen wissen ohne Kontakt mit der Türkei oder den Oppositionsparteien.

Über die Gekreis nochmitten wurden die Löser des Eisenbahnunglücks auf Kosten der Stadt verurteilt. Der Gesetzwohnten die Zivil- und Militärschöffen und eine große Menschenmenge bei. Die Geschäfte waren geschlossen.

Petersburg. Dem zum Präsidenten des Ministerkommittes ernannten Finanzminister Witte wurde zur unverzüglichen und erfolgreichen Beendigung der russisch-deutschen Handelsvertragserhandlungen und um seine nahe Bekanntschaft mit allen Bedürfnissen des Handels und der Industrie Russlands auch fernher zu benutzen, die weitere Führung der im Finanzministerium stattfindenden Verhandlungen mit Deutschland übertragen.

Petersburg. Der Großfürst Michael Nikolajewitsch hat insofern einen Schlagabfall der Sprache verloren. Der Krankheitsbericht lautet: Um 7 Uhr morgens trat ein Gehirnblutung ein in Begleitung von Lähmungserscheinungen, die weniger stark ausgeprägt waren. Troy Salatina ist das Bewußtsein klar, die Verständigkeit befindet sich normal.

Konstantinopel. Die Pforte erklärt, der amerikanische Konzil in Beirut sei wieder erordnet noch gegenstand eines Anschlages gewesen. Als der Konzil am 23. August abends im Wagen zurückkehrte, habe ein Teilnehmer an einer Hochzeiter in der Nähe des Konzils, dem Venedigkatholiken gemacht einen Schuß in die Luft abgefeuert. Der Konzil glaubte, daß der Schuß gegen ihn gerichtet sei und dieser Vorfall gab den Anlaß zu den folgenden Gerüchten.

Konstantinopel. Das Ausnahmegericht in Monastir hat zwei Bulgaren zum Tode verurteilt. Aus Türken und Griechen gebildete Kommissionen sind von Monastir ins Innere des Landes abgegangen, um die angeklagten Bevölkerung zur Rückkehr in ihre Heimatdörfer zu bewegen.

Athen. Hier sind fünf Bulgaren verhaftet worden, welche zwei Söhne Duman nach Tebe Aghaib schicken wollten.

Halifax (Neu-Schottland). Die deutschen Kriegsschiffe "Bismarck" und "Panther" treten am Montag die Fahrt nach Port Harcourt an. Während des zweimonatlichen Aufenthaltes in den kanadischen Gewässern sind Offiziere und Mannschaften durch ihr mutterhaften Verhalten bei den Behörden und der Bevölkerung außerordentlich beliebt geworden.

Schlesische Holzindustrie-Aktien-Gesellschaft norm. Ruhmann & Schmidt, Langensalza. Der Jahresabschluß für das am 30. Juni d. J. abgelaufene 15. Geschäftsjahr ergiebt ein recht erfreuliches Resultat. Nach rechtlich bestimmten Abdrückungen in Höhe von 65 000 M. (im Vorjahr 61 221 M.) verbleibt ein Kapitalgewinn von 148 700 M. (im Vorjahr 64 339 M.). Der Ausschussrat hat in seiner am 29. d. J. abgehaltenen Sitzung beschlossen, der Generalverammlung vorzuhängen, hieron, nachdem der ordentliche Rekordansatz erfüllt, dem Kapitalreservefonds 18 000 M. (im Vorjahr 8000 M.) zuzuwenden und als Dividende 10 % (im Vorjahr 6 %) zu verteilen.

Örtliches und Sachsisches.

— Im Besuch des Königs ist eine zweite Befreiung zu verzeichnen, in daß er gestern nochmitten an der Familientafel in Pillnitz teilnehmen konnte. Heute vormittag nimmt König Georg im Neidenbichlloge die Vorlage der Herren Staatsminister u. c. entgegen.

— König Georg hat das Königsabzeichen an die im Jahre 1903 im Schießen beste Batterie der 5. Batterie 78. Feld-Artillerie-Regiments verliehen.

— Se. Königlichkeit des Kronprinzen begab sich gestern mittag nach Beendigung der Weihe des Bismarckdenkmals mittels Automobils nach Zeithain, um dort dem Rennen der Offiziere der Kavalleriedivision B beizuwohnen.

— Ihre Königlichkeit Frau Prinzessin Johanna Georg feierte gestern ihren Geburtstag.

— Sächs. Radmeister des 3. Bat. 103. Inf.-Regts. wurde auf seinen Antrag am 1. Dezember mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Sächs. Regattasekretär in Dresden, wurde zur Probezeitlichen Wahlung der Stelle eines alleinstehenden Regattasekretärs unter dem 1. Oktober nach Braunschweig versetzt.

— Zwischen dem Vorstande des Konservativen Vereins im Amtsbezirk Meißen und dem Vorstande des Bundes der Landsleute ist vereinbart worden, bei der bevorstehenden Landtagswahl in dem Kreise, der bisher vom Döbelner Steiger-Lauterwitz vertreten worden ist, für die Wiederwahl des genannten Herren mit allen Kräften einzutreten. Döbelner Steiger-Lauterwitz hat sich bereit erklärt, die Kandidatur anzunehmen.

— Die Königl. Polizeidirektion erhält im Innerenteile Beauftragungen, die Regelung des Verkehrs aus Anlaß der Ausstellung und Ablauf des Kaiser-Wilhelm- und beim Sophienstreiche auf dem Theaterplatz betreffend.

— Der am 24. Mai 1903 verstorbene Generalmajor Dr. v. Sandersleben bat der Stiftung "Sachsenfund" legitiwig 1000 M. zugewendet.

— Nach längster Pause veranstaltete gestern Nachmittag auf der Radrennbahn am Bielenwaldchen der Verein für Radrennen zu Dresden ein großes Flieger- und Motorradrennen, dessen Verlauf die zahlreich erschienenen Freunde des Radrennportes mit großem Interesse verfolgten. Das falt zu umfangreiche Programm wieß nun neben- und sechs Hauptläufen auf, von denen das Elbtalrennen, ausgetragen mit vier Preisen von 300, 200, 100 und 50 M., das "Ereignis" des Tages bildete, da sich in diesen Rennen esstatische Fahrer wie Arend, Rütt, Henry Bauer, Huber, Bouillon, Keller nach dem großen Rennenpokal Weltmeisterschaftsläufen zum erstenmale in Deutschland wieder ein Stelldeichseln gaben. Aus den vier Vorläufen und den drei Zwischenläufen, die über 1200 Meter gefahren wurden, kamen Arend, Rütt, Henry Bauer und Bauer in den Entscheidungslauf, der als Rennen Nr. 5 gefahren wurde. Dieses Rennen drohte infolge einer Überraschung, als der Weltmeisterschaftsfahrer von Deutschland, Arend, nach hartem Endkampf etwa 12 Meter hinter Rütt als Zweiter über das Band ging, während Bauer als Dritter und Bauer als Vierter landete. Gesiehten runden die 2000 Meter in 3 Min. 50% Sek. Ein von Arend gegen Bauer wegen unsäglichen Fahrstiles eingelegter Vorwurf wurde zurückgewiesen. Im Rahmen Nr. 2, zwei Vorläufe über 1200 Meter zu einem Hauptrennen für Herrenfahrer, qualifizierten sich Ahrndt, Hünig, Freiherr von Dresden, Lieber-Tharandt, Ulmer-Dresden und Will-Berlin für den Entscheidungslauf über 2000 Meter (Rennen Nr. 4). Gesiehten wurden um drei Ehrenpreise zu 50, 30 und 20 Mark. Den ersten Platz sicherte sich Lieber nach 3 Min. 35% Sek. leicht von Ahrndt und Ulmer. In dem Entscheidungslauf, zu dem Vorgabeobachten über 2000 Meter (Rennen Nr. 5), drei Preise zu 60, 40 und 25 Mark, zu dem zwei Vorläufe zu 1200 Meter gefahren worden waren, errang die Siegelpokale Tharandt-Berlin (180 Meter Vorgabe) nach 2 Min. 32% Sek. Dicht auf folgte Rütt-Duisburg, (vom Mal abgefahrene), und als Dritter Bauer-Berlin (60 Meter Vorgabe). Erhebliche Ausdauer für die Fahrer sowohl wie für die Zuschauer erforderte das Rennen, obwohl wie für die Zuschauer erforderte das Rennen über 25 Kilometer, da zur Absolvierung dieses Rennens 1903 71 netto 45 Minuten gebraucht wurden. Der Wanderpreis im Werte von 100 Mark und eine große silberne Medaille ging schließlich in den endgültigen Besitz von Lieber-Tharandt über, der den Preis als Sieger aus dem Jahre 1902 zu verteidigen hatte. Außerdem fiel ihm der Jahrgangspreis im Werte von 30 Mark zu. Hein-Dresden passierte als Zweiter den Zielrichter, trogdem dieser Fahrer mit noch zwei anderen zum Startern gekommen war. Sieg-Dresden wurde Dritter. Ihre Preise bestanden in silbernen Medaillen. Ein stattliches Held von 20 Fahrern stellte sich dem Starter beim Rennen Nr. 10, einem Rennfahrer-Rennen, über 2400 Meter. Der Erste jeden Runde 10 Mark, legte Runde drei Preise, 50, 30 und 20 Mark. Unter Führung von Seidl-Wien wurde sofort ein äußerst lebhaftes Tempo gefahren, bis schließlich nach 3 Min. 10 Sek. Rütt-Duisburg als Erster, Mayer-Hannover als Zweiter und Conrad-Hannover als Dritter eintrafen. Rennungspreise holten sich Seidl-Wien (seitens), Schilling-Ulmertum und Bauer-Berlin (je zweimal). Die sich anschließenden Motorwettbewerbe (Straßenmotoren bis zu 2½ Pferdestärken) vermochten eigentlich recht wenig sportliches Interesse zu erwecken. Im Entscheidungslauf über 10 Kilometer fielen schließlich das Veteranenrad des Herrn Robert Junfer-Dresden über Schwäb.-Berlin und Sachsen-Dresden nach 10 Min. 56 Sek.

— Während der vierstündigen Dauer des Rennens sorgte die Vorberichterstattung in bekannter trefflicher Weise für die musikalische Unterhaltung.

— Victoria-Salon. Direktor Thiem hat am Sonnabend unter so kolossalem Andrang, daß das Haus zweimal hätte ausverkauft werden können, seine elegante, schwere Varieté-Bühne mit einer ebenso interessanten wie originellen und inhaltsreichen Vorstellung eröffnet. Was dem Programm zunächst und vor allem die Anziehung und einen nicht gewöhnlichen Meistertreift, ist auch diesmal wieder die oft gerühmte ingenieure Zusammenstellung der verschiedenartigsten Produktionen, die, total von einander abweichend, fast alle Genres der Varieté-Künste vertreten und so ähnlich alles in sich schließen, was bei den enormen Ansprüchen an das moderne Varieté verlangt zu werden pflegt. Hierher gehören neben großen, hervorragenden akrobatischen und gymnastischen Darbietungen, die die Habitus nicht gern missen, die originalen, zum ersten Male vorgeführten Künste und Schauspielungen, die um so schwerer zu erlangen sind, als das Publikum unserer Zeit wohl alles erachtet hat, was an Entwicklung zu erreichen ist. Dennoch hat Direktor Thiem es wieder verstanden, einige überzeugende Neuerungen in der geistigsten Form und Ausführung zu bringen. Zu diesen gehören wie die plakativen Chronos der Wille, Renée Döbaga, eine der graziosesten und lebenswürdigsten Pariserinnen, die das Varieté je gesehen. Teilweise in ganzer Figur, andertheils cacheiert durch die malerische Verkleidung eines Kolossalrahmens, erscheint die Döbaga wie in meisterlich bildnerischer Gestaltung, prächtig plastisch in Täyzern von überzeugenden fordernden Veränderungen, die mittels eines elektrischen Beleuchtungsapparates auf die Füllung des Rahmens geworfen werden. Das ist jedenfalls ebenso neu, wie eigenartig und reizvoll und ergibt Überraschungen, die leichter zu rühmen, als zu erzählen sind. Nicht weniger interessant und apart in seiner Art ist das Armenis-Trio-Quartett, das in modernen, gymnasisch-kunstvollen Tänzen brilliert, zu denen es aus einem vermögenden Café-Walz sehr geschickt übergeht. Aber auch dieser Café-Walz ist nicht das gewöhnliche Gente, das man in jüngster Zeit in die Mode zu bringen beliebt hat, vielmehr wird dieser bekannte Nigger-Tanz von den beiden Damen und den beiden Herren in einer so geschmackvoll abgedrehten Verfeinerung vorgeführt, daß er sich, wie auf dem Programm bemerkt, in der Tat im Salon sehen lassen kann, wenn zunächst auch im Victoria-Salon! Hier wirkt er aber besonders angiebend und präsent, nicht zuletzt durch den exotischen Charme der flexiblen, anmutigen Tänzerinnen. Von der weiblichen Grazie zur zoologischen Spezialität ist beim Varieté ebenfalls nur ein Schritt und so kommt man, um die Reihenfolge der exzellenten Darbietungen einzuhalten, natürlich auf den Hund, oder vielmehr auf die ganz eigenartig dressierten Hunde des Franzosen Henri Dog. Das ist etwas ganz Neues und Originelles. In tänzelnder Nachahmung von elegant und rosigintiellierten Puppen, laufen in tierlichen Kostümen und menschlichen Aluren anzunehmen scheinen. Vervollständigt wird dieser überaus drastisch-comische Alt durch eine von Hundeklöntz gerittene Steeple-Chase, die mit einer Parodie der höhern Piercedressur ihren Abschluß findet. Gleich komisch und fesselnd ist die in der Parodie dargebotene Jongleur-Szene der beiden Petras, die in verblüffender Sicherheit so ziemlich alles sehen und bewundern läßt, was in diesem Gente zu leisten ist. Aber hierher nicht auf der Durchreise, sondern zu dem ausdrücklichsten Zweck, unserer Kaiser einen Besuch eines bescheidenen, aber höchst interessanten Kaiserreichs.

— Österreich. Die römische Patria meldet: Die Annahme, daß der Reichskanzler Otto Bölow wird am 16. September in Klein-Höttingen eintreffen, um bei seinem Vetter, dem Legionärsbruder Rudolf einen ebenso bedeutenden Aufenthalt zu nehmen, nicht nur aufs Komödienspiel, auch auf den Schubind versteht man sich in der Sozialdemokratie gut. Wie erinnert der Sozialdemokratie in der letzten Wahltagung betonten besonders daran, welche Verschwindung des Mittelstandes seitdem worden ist. Das ist jetzt von dem "Genossen" Otto Bölow kaum offen zugestanden worden. Er äußerte auf dem Kreiscongres in Bernburg nach dem Bericht des Volksblatts für Anhalt: "Das Plakat für den Mittelstand ist auf Stimmenlang berechnet gewesen."

— Bei den Wandszenen der 7. Division ist in der Nähe von Schopfheim bei Eisfeld ein Drachenballon der Wandschiffstherapie infolge starken böigen Windes abgerissen. In der Gondel befanden sich zwei Offiziere. Beim Absturz wurden zwei Soldaten schwer verunstaltet. Der Ballon landete um 10½ Uhr vorzeitig glatt bei Tiefenbrücken. (Wiederholung).

— Österreich. Die römische Patria meldet: Die Annahme, daß der Kaiser Franz Joseph in Rom wird nichts mehr im Wege stehen.

— Wien. Der Wiener Abendpost begrüßt den heute in Wien ein treffenden König von England. Das Blatt schreibt: Mit verehrungsvollen Sympathien heißt die Bevölkerung Wiens den erlauchten Guest des Kaisers willkommen, sie begrüßt in dem Könige von England das Oberhaupt eines mächtigen, weltumspannenden Reiches, einer Nation von großer, reicher Kultur, den Freund des Kaiser. Die berühmten Beziehungen verbinden das englische Königshaus und die Habsburgische Dynastie; dieselben kennzeichnen das politische Verhältnis der österreichisch-ungarischen Monarchie zu dem österreichischen.

— Wien wird der "Kreuz-Sig." geschieben: „Über die Herkunft des Baron verlautet, daß die Angebote, die werden anlässlich dessen Reise nach Rom erfolgen, noch der Bestätigung bedürfen. Es wird vielmehr angenommen, daß die Reise des Baron nach Rom erst in einem späteren Zeitpunkte erfolgen, der Baron aber hierher nicht auf der Durchreise, sondern zu dem ausdrücklichsten Zweck, unserer Kaiser einen Besuch eines bescheidenen Kaiserreichs und um so höhere Bedeutung. Zum intimen Verkehr zwischen den beiden Monarchen wird um so mehr Gelegenheit geboten sein, als wie es heißt, dem geplanten gemeinsamen Jagdausfluge nach Mürzsteg mehrere Tage gewidmet sein werden.“

— Der Zustand der heiml. Bau der Karawankenbahn in Birndorf, Bezirk Radmannsdorf, beschäftigt Arbeiter ist als bedeckt anzusehen.

— Ungarn. Die Kandidatur Wekerles für die Ministerpräsidialität gilt als erweitert, da auch er nationale Verständnisforderungen in der Armeestage fordert und ohne solche einen Verständnisvertrag mit der Opposition für aussichtslos hält. Der König, der nach Wien reiste, um den König von England zu empfangen, kehrte nach Budapest am 4. September zurück, um übermole mit den Führern der liberalen Partei über die Wählung der Krone zu beraten.

— Russland. Nach einer Petersburger Meldung des russischen Handels-Telegraphen-Büros ist Finanzminister Witte zum Vorsitzenden des Ministerkommittes und der Gouverneur des Staatsbank-Veste, zum Finanzminister ernannt worden. Eine amtliche Mitteilung von diesen Ernennungen liegt noch nicht vor, sie muss abgewartet werden, ehe über die politische Bedeutung dieses Personenwechsels ein sicheres Urteil möglich ist. Wenn es sich bestätigt, daß Finanzminister Witte als Nachfolger des fürstlich auf einer Reihe durch Deutschland im Eisenbahnbau verstorbenen Bischoflichen Geheimen Rats Durrows Vorsitzender des Ministerkommittes wird und gleichzeitig die Finanzverwaltung aus der Hand zieht, so liegt dieser Vorgang nur eine Beurteilung zu. Der neue Baron auf den Herren Witte gezielt werden soll, batte bisher kaum eine andere als dekorative Bedeutung; von der Existenz des Herrn Durrows hat man außerhalb Russlands eigentlich erst in dem Augenblick Kenntnis erhalten, als die Nachricht von seinem auf deutschem Boden erfolgten Ableben bekannt wurde. Es würde demnach eine Klostierung des bisherigen Finanzministers bedeuten, wenn ihm auf seinem neuen Posten nur die mit diesen selbst verbundene Machtentfaltung in Aussicht stände.

Kunst und Wissenschaft.

— In der Königl. Hofoper gelangen heute abend Glotonos dreitägige Oper "Alessandro Stradella" und das Bergerische Tanzstück "Auf Japan" zur Aufführung. Beginn der Vorstellung halb 8 Uhr.

— Wien. Die Tiefenlegung des Opernorchesters, die etwa 70 000 Kronen gekostet, stellt sich als ein verfehltes Experiment heraus. Alle Dirigenten der Hofoper, die Herren Schall, Hellmesberger und Walter, sowie Konzertmeister Ross und auch die Orchestermitglieder haben nunmehr das "vertieftreiche Orchester" ausprobiert und schwere akustische Schäden, die die Neugestaltung hervorgerufen, festgestellt.

— Ein apatrischer Schmuck trug gestern der Vorzug der Hotel Bellevue zu Ehren des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck. Bekanntlich wohnte der Fürst 1892 dort. Die historische Ecke war gestern prächtig mit Blumen und Blattwerk geschmückt worden. Neben der Büste des großen Kanzlers hielt segnend die Germania den Lorbeer. Die Gruppe, die einen lieblichen Anblick gewährte, wurde Tags über von Touristen bewundert. Sie bleibt bis Mittwoch ausgestellt.

— Auf der Bettnerstraße wurde gestern vormittag in der 11. Stunde durch eine vom Sturm hochgetriebene Fähne vom Dache eines Hauses eine schwere Giebelverzierung heruntergerissen und auf dem Altbau zerstört. Als ein großer Glücksfall ist es zu bezeichnen, daß durch den Absturz des unbegreiflicherweise nicht befestigt gewesenen Steinstückes niemand verletzt wurde, obgleich gerade um diese Zeit der Verkehr ein ziemlich reger war.

— Am 1. September feiert der Lagerbetreiber der Firma Hindorf & Daake, Herr Th. Ketteldorf, sein 25jähriges Jubiläum.

— Am Sonnabend abend in der 8. und 10. Stunde wurde die Feuerwehr zu Bränden nach den Grundstücken Schuhmacherstraße 8 und Scheffelstraße 10 gerufen. Im ersten Gebäude waren in einer Wohnung im ersten Stock durch eine Lampe Feuerzeig in Brand geraten, daß Feuer konnte über vom Dach aus schnell entzündet werden. An der andern Stelle handelte es sich um einen durch die austürmende Dachstube entstandenen Dachstuhlbrand, den die Feuerwehr nach Freilegung der brennenden Holsteile bald unterdrücken konnte. — Zu dem von uns in der Sonntagsausgabe kurz gemeldeten Feuerbrand ist noch zu bemerken, daß die Feuer auf Dresden (Zur Vorstadt Röhrn) stand und 500 Scheiter Stroh enthielt. Der Betreiber, Herr Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Franz in Röhrn, hat das Stroh nur zum Teil versichert. Von der Feuerwehrwacht war eine drei Mann starke Brandwache bis früh 3 Uhr am Platze.

— Im Wiener Garten sangerten gestern die Kapelle der Großenhainer Halbzeit unter Stabstümmerer Veits Leitung.

— Zur Eröffnung des die Parade bei Zeit in besuchenden Bühnenwesen wird auch ein Weinmarkt vorhanden sein; auch die Bedienung steht es nicht, allein beim Tresor Kellnerverein "Sagonia" sind 40 Kellner zu diesem Tage bestellt.

— Das am 24. August in Bauhaus abhanden gekommene Auto ist nicht, wie verdeckt angenommen, sondern von zwei Bauhauer-Dienstern nur zu einer heimlichen Nachtsicht nach Welschenberg ohne Wissen ihrer Dienstherren verwendet worden. Auf dem Rückweg sind sie in der Nähe von Kotitz, da sie das Fahrzeug nicht recht fundig gewesen, mit dem Fahrzeug in den Graben geraten, wo sie es, ohne jemandem etwas zu sagen, liegen gelassen haben. Bei Unfall hat der eine Dienst verdeckte Verleger erlitten, auch ist an dem Fahrzeug großer Schaden entstanden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser will im Spätherbst mehrere Tage auf dem Großeck von Sachsen-Weimar gebrauchen, um dort in Gemeinschaft mit dem Großherzog von Sachsen-Coburg zu jagen. Der Wildstand in den Niederforsten wurde in den letzten Jahren sehr geschränkt und gepflegt und ist außerordentlich solide.

Der Reichskanzler Otto Bölow wird am 16. September in Klein-Höttingen eintreffen, um bei seinem Vetter, dem Legionärsbruder Rudolf einen ebenso bedeutenden Aufenthalt zu nehmen. Nicht nur aufs Komödienspiel, auch auf den Schubind versteht man sich in der Sozialdemokratie gut. Wie erinnert der Sozialdemokratie in der letzten Wahltagung betonten besonders daran, welche Verschwindung des Mittelstandes seitdem worden ist. Das ist jetzt von dem "Genossen" Otto Bölow kaum offen zugestanden worden. Er äußerte auf dem Kreiscongres in Bernburg nach dem Bericht des Volksblatts für Anhalt: "Das Plakat für den Mittelstand ist auf Stimmenlang berechnet gewesen."

Bei den Wandszenen der 7. Division ist in der Nähe von Schopfheim bei Eisfeld ein Drachenballon der Wandschiffstherapie infolge starken böigen Windes abgerissen. In der Gondel befanden sich zwei Offiziere. Beim Absturz wurden zwei Soldaten schwer verunstaltet. Der Ballon landete um 10½ Uhr vorzeitig glatt bei Tiefenbrücken. (Wiederholung).

— Österreich. Die römische Patria meldet: Die Annahme, daß der Kaiser Franz Joseph in Rom wird nichts mehr im Wege stehen.

Briefstücken.

*** H. Weier i. r. „Gestatten Sie, daß ich mich als Fremder über Stadt über Einzelheiten auskenne, die mir sehr aufgefallen sind, und die elektrische Straßenbahn-Gesellschaft betreffen. Ich war noch dort gekommen, um, wie so viele andere, die gezeigte und auch tatsächlich lebenswerte Städte-Ausstellung zu besuchen. Bereits einen Tag befand ich mich dort und wußte längst, daß ich in Dresden war, doch an jeder Haltestelle leuchtete mir mit großer Schrift immer wieder das Wort „Dresden“ entgegen. Es ist wirklich nötig, daß an den Haltestellen dies extra vermerkt wird? Weiter fiel mir unangenehm auf, daß bei den einzelnen Wagen auf dem Vorber- sowie Hintergrund an der geschlossenen Seite die Türlöcher nicht zugedeckt waren, wie leicht ist es möglich, daß jemand hier mit dem Auto hereintritt und dadurch einen Unfall erleidet. Auf dem Hinweg zur Ausstellung benutzte ich vom Radrennbaus aus die Vino-Grenadelerstraße—Glücksplatz. Ich hatte mich gerade im Wagen niedergelassen, als mich der Schaffner mit dem Rufe: „Alles aussteigen — umsteigen“ wieder den Wagen verlassen ließ. Ich mußte nun ca. 3 bis 4 Minuten über aufgewühlte Straßen gehen, um zu dem anderen Wagen zu gelangen. Durch meinen gelösten Fahrtchein war ich mit der Gesellschaft gewissermaßen einen Vertrag eingegangen, wonach dieselbe mich direkt bis zu meinem Endziel zu befördern hatte. Nichts deutete darauf hin, daß diese regelmäßig an dieser Stelle aufgetretene Bedrohung auf der Straße unterbrochen wurde, auch hatte der Schaffner bei Auffahrt davon nichts erwähnt. Warum hängt nicht an dieser Strecke ein Plakat aus, wodurch man ersehen kann, daß die Fahrt unterbrochen werden muss? — Nein, über Ihnen aber noch! E. Berliner, mit Schwesterwagen getoott, um so begrißlich — „S is ni zu gloober!“ Das Sie bereits einen Tag nach Ihrer Ankunft gewußt haben, daß Sie sich in Dresden befinden, ist ja "ne ganz reichstekrable Leistung, aber mit 'n Schrottenbahnwagen, heine, da kann je sich blamieren. Deutsche Straßenbahnen in Dresden“ schreibt da druss, weil Sie das nämlich die eingetrogene Person (siehe Abreisebuch für Dresden und seine Vororte) der betreffenden Straßenbahngesellschaft ist, zu hören. Weniger daneben gehauen haben Sie mit Ihrem zweiten Monitum, die „Türlöcher“ auf den Berpons der Straßenbahnen betreffend. Diese haben in der Tat keine Doseinschraffung und werden höchstens auch bald von der Bildfläche verschwinden. Leicht genug wäre wenigstens dem Uebelstand dadurch abzuheilen, daß man unten an dem elterlichen Vorlaßgitter rechtswinklig zu diesem ein Blech anbrächte, das nach Einbildung des Gitters den Spalt vollständig verdeckte. Was Ihre Beschwerde über die Buddelei und Umsteigerei betrifft, so müssen Sie bedenken, mein lieber Sprechpartner, daß uns Dresden so ein bisschen Kraxelei gar nicht steht. Wir sind an „Ueberhaupten“ gewöhnt, denn, wie Sie bemerkten haben werden, gibt es rings um Dresden herum lauter Berge und hinter diesen nochmals Berge, gegen die der Berliner Montblanc — vulgo Kreuzberg — der seine Maulwurfsbügel ist. Uebrigens steht einem so dit aufzugehen unter städtischen Eisbauten bereits in Unterhandlung mit dem Besitzer des Feuerballons im Ausstellungspark, um diesen — den Ballon nämlich — läufig zu entfernen. Macht sich dann das Aufsteigen einer Straße notig, so wird slugs diesseits und jenseits der „Buddelei“ ein Motor mit Seilstrahl aufgestellt, der Ballon in die Mitte des Seiles gehängt und das Publikum der Ballon captiv hin und her befördert wird, indem bald der eine, bald der andere Motor in Tätigkeit tritt. So was gibt's selbt in Berlin noch nicht!

*** Beritac. „Reulich los ich, daß einer Anzahl von Dresden Lehrern vom Königl. Kultusministerium der Titel „Oberlehrer“ verliehen worden ist. Es ist gewiß recht erfreulich, wenn Schulmänner von ihrer vorgezeigten Brüder in Anerkennung ihrer langjährigen und ehrstarken Werksamkeit eine solche Auszeichnung zu teil wird; denn dadurch wird nicht allein die Berufsrückhaltung erhöht, sondern auch das Vertrauen der Eltern zu solchen dekorierten Lehrern gesteigert. Nun befinden sich aber unter den Hunderten von Dresden Lehrern sehr viele, die ebenfalls mit vollem Elfer und größter Hingabe in ihrem Berufe gearbeitet, vielleicht noch längere Dienstzeit aufzuweisen, sich voll und ganz das Vertrauen der Eltern und die Liebe der anvertrauten Schüler erworben haben — aber Bob und Auszeichnung wird ihnen nicht gespendet. Ich erlaube mir daher, an die sehr geehrte Reaktion die ergebene Bitte zu richten, mir mitzuteilen, nach welchen Grundbäumen wohl die Behörde bei Verleihung des Oberlehrertitels verfährt.“ — Seit Jahrzehnten ist es in Dresden Brauch gewesen, denjenigen Lehrern den Titel „Oberlehrer“ zu verleihen, die nicht nur ehrig und pflichtstreue ihre Schulzeit getan — das ist noch kein genügender Grund zur Auszeichnung — sondern auch durch besondere Facharbeit, durch gezeignige Tätigkeit oder durch besonders hervorragende Leistungen sich über den Durchschnitt hinaus erhoben haben. Insbesondere hat man in Dresden jederzeit auch darum gelehrt, daß der Auszeichnende die Fähigkeit besitzt, einen Schulorganismus leidet vorzustellen, da mit der Verleihung des Oberlehrertitels an Dresden Lehrerlehrer in der Regel auch die Nebentragung des Amtes eines standigen Vertreters des Schuldirektors verknüpft ist. Da dieses Amt selbstverständlich an jeder Schule nur einmal zu belegen ist, so kann es an den Dresden Lehrerlehrern auch nur so viel „Oberlehrer“ geben, als Schulen vorhanden sind, weshalb naturgemäß nur ein gewisser bestreiter Prozentsatz von Lehrern die Würde eines Oberlehrers erlangen kann. Darin eine Beeinträchtigung zu erkennen wird, seinem Einfliegen einfallen; denn wenn eine Auszeichnung allen oder doch recht vielen Beamten einer Kategorie zu teilt wird, so hört sie ja auf eine Auszeichnung zu sein. Das noch gar mancher Dresden Lehrer der Titularauszeichnung „Oberlehrer“ würdig wäre, der sie unter den Umständen nicht erreichen kann, ist auch unsere Überzeugung, doch ist dies eine Erziehung, die — mutatis mutandis — bei jeder anderen Beamtenkategorie ebenfalls anzutreffen ist.

*** Richter C. G. „Zeigt will ich Dir mal mein ganzes volles Herz ausschütten. Es handelt sich um die jetzt neu eingerichtete Nachtwachen. Ich finde diese Einrichtung höchst lobenswert, aber einen Haufen hat die Sache doch noch. Die Angestellten der Gesellschaft haben die Blüte, jeden Abend die durch ein Schiff kennlich gewachten Häuser nachzusehen. Der Wächter ist nun, daß die Wächter ihre Munde jeden Abend um dieselbe Stunde anfangen und die Häuser stets in derselben Reihenfolge untersuchen. Diese, die sich vorgenommen haben, in eine bestimmte Villa z. B. einzubrechen, merken doch noch ganz kurz Zeit, um die und die Stunde kommt der Wächter in die benachbarte Straße, die heißt es also bloß abwarten, bis er wieder fortgeht. Meine Ansicht geht also dahin, die Gesellschaft soll einführen, daß jeder Wächter abends seine Munde mit einem anderen Haufe und um eine andere Zeit anfängt.“ Darauf antwortet die Direktion der Dresden Nachtwachen-Gesellschaft: Die Wächter sind streng angewiesen, die Rundgänge nur ungleich zu machen. Dies wird schon bedingt durch die stets vorkommenden Unregelmäßigkeiten, z. B. Öffnungen von Türen, wodurch sich eine Revision des ganzen Hauses, event. auch des Gartens nötig macht, und andere Fälle mehr. Ferner werden die Nachtwachträume behoben durch die vorher Kontrolle, welche ebenfalls die Reviere passiert. Sollte es aber vorkommen, daß bei einem Abonnement der Gesellschaft doch einmal gestohlen würde, so hält ihn die durch Schadlos, daß sie Ihre Abonnenten gegen Einbruchsdiebstahl unentlastet versichern.

*** Dresden-Striesen. (50 Pg.) „Bitte um Beantwortung des folgenden: 1. Ist es geleglich zulässig, daß ich bei der Abrechnung zur Einkommensteuer fünf Kinder unter 14 Jahren, mit je 50 M. in Abzug bringen kann, so daß ich mich statt mit 1800 M. (dies ist mein Gehalt) mit 1550 M. einschäzen kann? 2. Meiner Frau wurde am 1. April 1903 von meinem Prinzipal kontrollisch die Rantine unserer Fabrik übergeben, womit sie vorläufig wohl 200 M. verdienen könnte. Ich bin nun schon für diesen Jahr um diese 200 M. höher abgeschlagen und dadurch in eine höhere Klasse gekommen. Diese Rantine geht mich aber gar nichts an, vielmehr ist dieselbe nur meiner Frau als Entschädigung für kleinere Arbeiten im Kontor, für die sie nicht extra bezahlt wird, übergeben worden. Ich habe reklamiert, bin aber abgewiesen worden. Was ist da zu tun?“ — 1. Das ist am 1. Januar 1904 in Kraft tretent Geley vom 1. Juli 1902 bestimmt in § 12, Abz. 3: für jedes nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagte Familienmitglied, welches das 6. aber noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet hat, wird von dem steuerpflichtigen Einkommen des Familienhäuptlers, das es unterhält, innerhalb dieses Einkommens der Betrag von 3100 M. nicht übersteigt, der Betrag von 60 M. in Abzug gebracht mit der Maßgabe, daß bei Vorhandensein von drei oder mehr Familienbedürfnissen

dieser Art mindestens eine Entschädigung der Steuer um eine Klasse statuisse. Für die Berechnung des Bedarfssatzes ist der Zeitpunkt der Einräumung (Haushaltseinstellung) maßgebend. 2. Wendeln Sie sich direkt an die bietige Königliche Bezirkssteuer-Einnahme, Annenstraße 15, 1. Etage, Einkommensteuer-Abteilung. Dort erhalten Sie noch gebührlicher Legitimation auf Grund Ihrer Reklamationsakten usw. bereitwillig mündlich jede sachdienliche Auskunft.

*** E. Tottow i. S. „Hiermit überlende ich Ihnen den dritten Brief des edlen königlichen Industrietters und Schatzmeisters: Nürnberg, d. 9.8.1903. Mein wertter Herr! Meinen gernem an Sie abgesandten Brief werden Sie höchstens bereits empfangen haben und beeile ich mich, Ihnen heute die weiteren Instruktionen zu kommen zu lassen, bitte Sie aber, sehr Punkt für Punkt zu berichten, damit wir uns den geringsen Verdruck bell der Sache entspannen! Bitte Sie, mit die Summe von 900 M. unbedingt nötig zur Verbreitung sämtlicher Briefe die 900 M. zu viel Gewicht und Umfang würden haben. Durch meinen gelösten Fahrtchein war ich mit der Gesellschaft gewissermaßen einen Vertrag eingegangen, wonach dieselbe mich direkt bis zu meinem Endziel zu befördern hatte. Nichts deutet darauf hin, daß diese regelmäßig an dieser Stelle unterbrochen wurde, auch hatte der Schaffner bei Auffahrt davon nichts erwähnt. Warum hängt nicht an dieser Strecke ein Plakat aus, wodurch man ersehen kann, daß die Fahrt unterbrochen werden muss? — Nein, über Ihnen aber noch! E. Berliner, mit Schwesterwagen getoott, um so begrißlich — „S is ni zu gloober!“ Das Sie bereits einen Tag nach Ihrer Ankunft gewußt haben, daß Sie sich in Dresden befinden, ist ja "ne ganz reichstekrable Leistung, aber mit 'n Schrottenbahnwagen, heine, da kann je sich blamieren. Deutsche Straßenbahnen in Dresden“ schreibt da druss, weil Sie das nämlich die eingetrogene Person (siehe Abreisebuch für Dresden und seine Vororte) der betreffenden Straßenbahngesellschaft ist, zu hören.

In Chemnitz angekommen, wird Carmen Ihnen einen schwarzen ledernen Koffer übergeben. Sie werden selber öffnen und das Buch, welches den inneren Boden des Koffers bedekt, aufreißen, worauf Sie auf der linken Seite einen sehr kleinen Reichsapostol bekommen werden, welchen Sie stark brüden müssen und der Geheimverschluß wird sich darauf öffnen. Sie nehmen dann die Papiere, welche Sie in einem versiegelten Kuvert vorfinden werden, aus dem Koffer und auf diese Weise befinden Sie sich dann im Besitz der benötigten Schriftstücke, nach deren Durchsicht Sie sich überzeugen werden, daß es durchaus keine Schwierigkeit in der Auflösung der Kassette geben kann. Mein Diener wird dann in Chemnitz bleiben und Sie begeben sich dann sofort mit meiner Tochter nach Leipzig und mein festes Einkommen anstatt wie alle anderen Jahre in die Rente für „Dienstleistungen“, diesmal in die Rente für Erwerb eingestellt: daraufhin habe ich sofort reklamiert und angefragt, warum mir dieses Jahr die üblichen 20 Prozent vom Dienstleistungseinkommen verlangt werden und weshalb man mein festes Einkommen dieses Jahr in die Rente für Erwerb eingestellt hat? Als Antwort hierauf erkläre ich vom Stadtrat die Mitteilung, daß meine Reklamation in der Stadtbürgerschaft verworfen, indem ich nicht als öffentlicher Beamter im Sinn des städtischen Anlagenregulativ angesehen sei. Bitte um gütigen Bescheid, was sich in dieser Sache tun löst?“ — Gegen die Entscheidung des Stadtgemeinderats wird, da sie sich auf ein genehmigtes Anlagenregulativ stützt, wahrscheinlich nichts auszurichten sein. Es bleibt Ihnen nur der Versuch mit einem anderweitigen Rechtsmittel an die Ihrer Kreisbehörde vorgesetzte staatliche Überbehörde übrig.

*** Richter Trude, Dresden. (10 Pg.) „Als langjähriger Abonnent Ihres werten Blattes erlaube ich mir die höfliche Anfrage, ob Ihnen in Dresden ein englischer Sprachverein bekannt ist, in dem ein junges Mädchen eintreten könnte, um sich in der englischen Sprache zu verdanken?“ — „The Anglo“ (Vereinigung Freitag abends halb 9 Uhr Serrastro 5, 2. Etage); „Britannia“ (Vereinigung Freitag abends in Holzigs Etablissement); „Friday class of the Engl. conv. Club“ (Näheres durch Mrs. Campbell, Struvestraße 10, 3. Etage). *** Stammtisch „Feuchte Ecke“. „Lieber Schnörke, mach doch mal ein bisschen Licht! Es handelt sich um die Nebenort: Maulaffen seit halten.“ Was sind denn das für Diere, die Maulaffen? Im Merriweather Lexikon finden wir nichts darüber, ebenso wenig in Preußens Tierleben. Unserer Ansicht nach ist die Bezeichnung „Maulaffen“ überhaupt ein Unfug, da doch wohl alle Affen Maulaffen haben! — Das Wort hat auch mit den Affen gar nichts zu tun, sondern es ist die hochdeutsche Verbalhornung einer plattdeutschen Redensart. Von einem Menschen, der überall herumtritt und „auftaft“ heißt es im Plattdeutschen: Er hält veel dat Maul open (Er hält viel das Maul offen), und daraus ist eben das sinngel. Er hält Maulaffen fein entstanden. Also — Mund zu!“

*** Treue Abonnentin. „Mein Junge, welcher im 13. Lebensjahr steht, möchte gern Offizier werden. Da er aber bis jetzt nur eine Volksschule besucht, in welcher er gute Fortschritte macht, möchte ich Dich bitten, mit mitzuteilen, was für Schritte ich nun zunächst tun müßte, und was für Kapital zur Ausbildung erforderlich ist?“ — Raffen Sie Ihren Sohn vor allen Dingen erst ein Gymnasium beitreten, damit er sich die für die Fabrikarbeitsprüfung erforderliche Vorbildung aneignet.

*** Neue Abonnentin. „Mein Junge, welcher im 13. Lebensjahr steht, möchte gern Offizier werden. Da er aber bis jetzt nur eine Volksschule besucht, in welcher er gute Fortschritte macht, möchte ich Dich bitten, mit mitzuteilen, was für Schritte ich nun zunächst tun müßte, und was für Kapital zur Ausbildung erforderlich ist?“ — Raffen Sie Ihren Sohn vor allen Dingen erst ein Gymnasium beitreten, damit er sich die für die Fabrikarbeitsprüfung erforderliche Vorbildung aneignet.

*** Neue Abonnentin. „Mein Junge, welcher im 13. Lebensjahr steht, möchte gern Offizier werden. Da er aber bis jetzt nur eine Volksschule besucht, in welcher er gute Fortschritte macht, möchte ich Dich bitten, mit mitzuteilen, was für Schritte ich nun zunächst tun müßte, und was für Kapital zur Ausbildung erforderlich ist?“ — Raffen Sie Ihren Sohn vor allen Dingen erst ein Gymnasium beitreten, damit er sich die für die Fabrikarbeitsprüfung erforderliche Vorbildung aneignet.

*** Treue Abonnentin. „Mein Junge, welcher im 13. Lebensjahr steht, möchte gern Offizier werden. Da er aber bis jetzt nur eine Volksschule besucht, in welcher er gute Fortschritte macht, möchte ich Dich bitten, mit mitzuteilen, was für Schritte ich nun zunächst tun müßte, und was für Kapital zur Ausbildung erforderlich ist?“ — Raffen Sie Ihren Sohn vor allen Dingen erst ein Gymnasium beitreten, damit er sich die für die Fabrikarbeitsprüfung erforderliche Vorbildung aneignet.

*** Einhard Müller. (15 Pg.) „Welche Schritte sind zu tun, um einen nächtlichen Stern der Schule verlassenden Knaben auf die Unteroffizierschule zu Stuppen zu bringen?“ — Stuppen ist keine Unteroffizierschule, sondern eine Erziehungsanstalt für Soldatenknaben. Zur Aufnahme in diese ist der Knabe beim Bezirkskommando anzumelden. Der Antrag ist ein sehr großer.

*** W. E. E. „Meine Frau befindet sich seit Dezember 1900 in der Irrenanstalt und ist an eine Besserung nach Aussage des Arztes in absehbarer Zeit nicht zu denken. Ich möchte mich nun scheiden lassen, wie habe ich mich hierbei zu verhalten? Müßten die im Bürgerlichen Gesetzbuch angegebenen drei Jahre erst verlossen sein, ehe ich Scheidung beantragen kann? Muß die Krankheit in diesem Falle gänzlich unheilbar sein, oder genügt es, wenn der Aufenthalt in der Anstalt sich hintereinander

weg auf drei Jahre erstreckt? Bei wem muß ich die Scheidung beantragen, und muß ich einen Anwalt hierzu haben? Wie stellen sich im ganzen etwa die Scheidungskosten, und innerhalb welcher Zeit kann die Scheidung vollzogen sein? Kinder sind nicht da.“ — Eine Ehe kann wegen Geisteskrankheit eines Ehegatten nach § 1669 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nur dann geschieden werden, wenn die Krankheit während der Ehe mindestens drei Jahre gedauert und einem solchen Grade erreicht hat, daß die gesittige Gemeinschaft zwischen den Ehegatten aufgehoben, auch jede Ausübung auf Wiederherstellung dieser Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Wenn Sie einen Scheidungsprozeß anstrengen wollen, müßten Sie einen Anwalt beauftragen. Die Dauer des Prozesses würde hauptsächlich von dem Eingange des unter allen Umständen über den Geistesstand Ihrer Frau einzuhaltenden Sachverständigen-Gutachten abhängen. In etwa acht bis zehn Wochen würde vermutlich der Prozeß beendet sein. Ehe Sie aber die Scheidungslage erheben, werden Sie gut tun, sich bei der Anstaltsgouvernante oder dem beauftragenden Arzte darüber zu vergewissern, wie das Gutachten ausfallen wird. Solange Ihnen der Bescheid wird, daß ein Gutachten in dem Sinne, daß jede Ausübung auf Wiederherstellung der gesittigen Gemeinschaft zwischen Ihnen und Ihrer Frau ausgeschlossen sei, nicht abgegeben werden könne, brauchen Sie sich keine Hoffnung zu machen, geschieden zu werden, und Sie tun gut daran, die Klage nicht erst zu erheben. Denn die Kosten sind ziemlich beträchtlich. Bei nicht vermögensrechtlichen Streitigkeiten ist der Wert des Streitgegenstandes der Regel nach gemäß § 10 des Gerichtsleistungsgesetzes zu 200 M. anzunehmen. Demnach beläuft sich die einfache Gerichtsgebühr auf 44 M. Da diese Gebühr bei ordnungsmäßiger Präsentation dreifach und zwar als Verhandlungs-, als Beweis- und als Entscheidungsgebühr erwartet, würden die Gerichtskosten allein, ganz abgesehen von Justizzahlungen und Schreibgebühren usw., 132 M. betragen. Die Kosten eines Anwalts würden sich auf über 100 M. stellen.

*** Abonnentin R. auf dem Lande. „Ich bin seit sieben Jahren Buchhalter eines größeren Kommerces und finde mir, so lange wie ich in dieser Stellung als Beamter fungiere, vom höchsten Stadtrat jedes Jahr in der Veranlagung der städtischen Steuer 20 Prozent vom Dienstleistungseinkommen gefordert. Dieses Jahr hat man auf 20 Prozent auf meinem Steuerzettel ganzlich in Bezug gebracht und mein festes Einkommen anstatt wie alle anderen Jahre in die Rente für Dienstleistungen eingestellt, diesmal in die Rente für Erwerb eingestellt: daraufhin habe ich sofort reklamiert und angefragt, warum mir dieses Jahr die üblichen 20 Prozent vom Dienstleistungseinkommen verlangt werden und weshalb man mein festes Einkommen dieses Jahr in die Rente für Erwerb eingestellt hat? Als Antwort hierauf erkläre ich vom Stadtrat die Mitteilung, daß meine Reklamation in der Stadtbürgerschaft verworfen, indem ich nicht als öffentlicher Beamter im Sinn des städtischen Anlagenregulativ angesehen sei. Bitte um gütigen Bescheid, was sich in dieser Sache tun löst?“ — Gegen die Entscheidung des Stadtgemeinderats wird, da sie sich auf ein genehmigtes Anlagenregulativ stützt, wahrscheinlich nichts auszurichten sein. Es bleibt Ihnen nur der Versuch mit einem anderweitigen Rechtsmittel an die Ihrer Kreisbehörde vorgesetzte staatliche Überbehörde übrig.

*** Richter Trude, Dresden. (10 Pg.) „Als langjähriger Abonnent Ihres werten Blattes erlaube ich mir die höfliche Anfrage, ob Ihnen in Dresden ein englischer Sprachverein bekannt ist, in dem ein junges Mädchen eintreten könnte, um sich in der englischen Sprache zu verdanken?“ — „The Anglo“ (Vereinigung Freitag abends halb 9 Uhr Serrastro 5, 2. Etage); „Britannia“ (Vereinigung Freitag abends in Holzigs Etablissement); „Friday class of the Engl. conv. Club“ (Näheres durch Mrs. Campbell, Struvestraße 10, 3. Etage).

*** Stammtisch „Feuchte Ecke“. „Lieber Schnörke, mach doch mal ein bisschen Licht! Es handelt sich um die Nebenort: Maulaffen seit halten.“ Was sind denn das für Diere, die Maulaffen? Im Merriweather Lexikon finden wir nichts darüber, ebenso wenig in Preußens Tierleben. Unserer Ansicht nach ist die Bezeichnung „Maulaffen“ überhaupt ein Unfug, da doch wohl alle Affen Maulaffen haben! — Das Wort hat auch mit den Affen gar nichts zu tun, sondern es ist die hochdeutsche Verbalhornung einer plattdeutschen Redensart. Von einem Menschen, der überall herumtritt und „auftaft“ heißt es im Plattdeutschen: Er hält veel dat Maul open (Er hält viel das Maul offen), und daraus ist eben das sinngel. Er hält Maulaffen fein entstanden. Also — Mund zu!“

*** Treue Abonnentin. „Mein Junge, welcher im 13. Lebensjahr steht, möchte gern Offizier werden. Da er aber bis jetzt nur eine Volksschule besucht, in welcher er gute Fortschritte macht, möchte ich Dich bitten, mit mitzuteilen, was für Schritte ich nun zunächst tun müßte, und was für Kapital zur Ausbildung erforderlich ist?“ — Raffen Sie Ihren Sohn vor allen Dingen erst ein Gymnasium beitreten, damit er sich die für die Fabrikarbeitsprüfung erforderliche Vorbildung aneignet.

*** Treue Abonnentin. „Mein Junge, welcher im 13. Lebensjahr steht, möchte gern Offizier werden. Da er aber bis jetzt nur eine Volksschule besucht, in welcher er gute Fortschritte macht, möchte ich Dich bitten, mit mitzuteilen, was für Schritte ich nun zunächst tun müßte, und was für Kapital zur Ausbildung erforderlich ist?“ — Raffen Sie Ihren Sohn vor allen Dingen erst ein Gymnasium beitreten, damit er sich die für die Fabrikarbeitsprüfung erforderliche Vorbildung aneignet.

*** Richter Hertha. (10 Pg.) „Kann mein Mann das von mir in die Ehe gebrachte Kind adoptieren, auch wenn er noch nicht 50 Jahre alt ist?“ — Das von Ihnen in die Ehe eingebrachte Kind kann von Ihrem Gemahlin (auch wenn er noch nicht 50 Jahre alt sein sollte) nur dann adoptiert werden, wenn ebelfliche Kinder nicht vorhanden sind und auch keine Ausicht besteht, daß für die Zukunft Kinder geboren werden. Sind jetzt schon ebelfliche Kinder vorhanden, dann ist eine Adoption seitens Ihres Mannes überhaupt unmöglich. Doch kann Ihr Mann Ihrem Kind keinen Namen geben, was durch Erklärung vor dem Königl. Amtsgericht zu geschehen hat. Durch die Namenserteilung erhält jedoch das Kind die rechtliche Stellung eines ebelflichen Kindes nicht, insbesondere erlangt es kein gesetzliches Erbrecht.

*** E. A. (20 Pg.) „Vor ca. 12 Jahren verstarb meine Mutter und ich hatte, da kein Testament vorlag und ich das einzige Kind bin, $\frac{1}{4}$ des vorhandenen Vermögens zu beanspruchen.



Weltrestaurant „Société“

Waisenhausstrasse 18.

Heute

Gr. Abschieds-Konzert der lustigen Tegernseer.

Täglich von nachmittags 4 Uhr an Konzert

des berühmten

Wiener Damen-Orchesters.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Großer, anerkannt vorzüglicher

Mittags- und Abendtisch zu kleinen Preisen.

Mittags von 12 bis 3 Uhr Menu à 1 Mark
in 30facher Auswahl.

Hochachtungsvoll Karl Wolf.

NB. Während der Kaiserstage

täglich Konzert von 2 Kapellen.

Neu!!! Neu!!!
Achtung!!!

Diana-Saal.

Grosses Wiener Prater-Fest.

Reitende Bedienung!

Jeden Montag von 7 Uhr an.

Feiner Ball.

Neu uniformierte vollbekleidte Musikkavalle.

Von 7—11 Uhr Tanzverein.

Eintrittspreis mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 20 Pf.

Hochachtungsvoll G. L. Frank, Besitzer.

Carolagarten.

Jeden Sonntag und Montag

Jugend-Elite-Ball.

Anfang 4 Uhr.

Schneidigste Ballmusik.

Neu! Montags von 7—11 Uhr Tanzverein 50 Pf. Neu!

Eintritt frei!

Hochachtungsvoll Rieh. Weigand.

Hammer's Hotel.

Heute Montag gr. Ballmusik,

von 7—11 Uhr freier Tanz.

Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 20 Pf.

Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Kaiser Barbarossa.

Heute, sowie jeden Montag

Elite-Ball,

von 7—11 Uhr freier Tanz.

Schusterhaus.

(Endstation der Straßenbahn, Hamburger Straße.)

Heute Montag von 7 Uhr an:

Große Militär-Ballmusik.

Von 7—10 Uhr Tanzverein.

Von 10 Uhr an grosse Polonäse.

Hochachtungsvoll Seim. Gräfliche.

Bad Berggiesshübel

(klimatischer Gebirgs-Kurort).

Mineral-, Moor-E., Kickeraden-, elektr., Licht-, Kohlenbäder.

Dampf- u. gew. Wannenbäder. Brosch. durch die Badeverwaltung.

Kgl. Sächs. Landeslotterie.

Lose 3. Klasse

empfiehlt

J. Olivier,

Röntgenleiter, Prager Straße 5.

Winterkurse

— Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher —

Michaelis 1902 — 27. Schulhof (24. Semester). Schulgeb. Tabellen und Stunden-Blätter für alle Abteilungen, ebenso verbindliche Vorlesungen und schriftliche Lehramts-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis verbindlicher Verhandlung festgestellt. Besuchen um soziale Auskunft oder um Aufzettelung von Duld. Jahren sind Briefmarken für Rückporto bestimmt.

I. **Handels- und Höhere Fortbildungsschule** (außermündliche Fortbildungsschule, Lehrlingschule, Zahrs- und Halbjahrs-Kurse für **Handels-Lehringe**, **Fortbildungsschul-pflichtige** und solche **Schüler**, die für künftigen Beruflich erlernt vorbereitet sollen; 5 Lehrjahre (ministeriell genehmigte Pflichtschüler) jährlich 80 Mark Schulgeld; jedoch weitere freiwillig dingewählte Lehrlinge (Wahl Schüler) jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschul-pflichtiger, die mit Orient. oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen.

II. **Kontoristen-Schule** (handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene). Klassen für Studierende verschiedener Stände, Berufskräfte und Altersstufen mit höherer und geringerer Fortbildung.

A. für **bejahte und jüngere Männer** (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär verschiedener Dienstgrade usw.).

B. für **Frauen und Mädchen**.

In allen Abteilungen Jahres-, Halbjahrs- und für einzelne Jücher auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- oder Abend-Klassen. Breite Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorwiegendswise Zukommen geeigneter, lebenspraktischer Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufsbildungsbahnen und Berufswisse Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschriften usw.). — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Jücher und Kursdauer.

III. **Beamten-Schule**. Vorbereitung für Auftritte zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindedienst), ebenso für Brüderungen beabs. Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und beabs. Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baumwesenanstalten, Werkmeisterschulen, Ingenieurschulen, Techniken, Industrieschulen usw.).

Klemich'sche

Handels-Akademie und Höhere Fortbildungsschule

Dresden N. 9, Moritz-Straße 8

Telephon der Direktion 257.

Direktion L. O. Klemich.

Ausnahme-Offerte!

Aus eintreffenden Kahnladungen offerierte bei Entnahme von mindestens 30 Kettoliter

vorzügliche Hausbrandkohle

Mittel I oder II à 68 Pf. per Kettoliter franko Keller. Geist. Aufträge erbitten prompt

Hans Martin, Kohlen-Grosso u. -Detail,

Inh.: Hans Martin u. Alex. Pruggmayer,

Dresden, Berliner Straße 23. Telephon Amt 1, 2071.

Spezialität

Bilder-Einrahmung

Johannes Wetlich

im Hauptgeschäft

Nr. 12 Grunaer Straße Nr. 12.

Geheime Leiden u. Hautkrankheiten,

chronische Harnröhrenleiden, Geschwüre, geheime Leiden

aller Art bei Männern und Frauen, Mannesschwäche leicht

heißer u. starker Dispepsie, ohne Quetscher, ohne Beutelstörung

Friedrich Heimberg, Naturheitsfundiger,

Dresden-N., Bauknecht Str. 32. 2. Sprechst. 8—11 Uhr.

Städtische Baugewerk-, Tiefbau- und Steinmetzschule

Bischofswerda i. Sa.

Semesteranfang Mitte April und Mitte Oktober.

Prospekte frei.

Technikum Hildburghausen

umfasst: Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnikschule

Baugewerk- und Tiefbauschule. Programme durch das Sekretariat.

Professor M. Fölle, Herzog, Direktor.

Stadttheater, Kino, Oper, Konzerte, Ausflüge, Ausflugsziele.

Wiederholungsunterricht, Fortbildungskurse, Berufsausbildung.

Wochenkurse für Kinder, Jugendliche, Erwachsene.

Matador

neueste Sekt-Marke von Kloss & Foerster.



Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.



Über Paul Kneifels Haar-Tinktur.

Für Haarleidende gibt es kein Mittel, welches für den Haar-
boden so stärkend, reinigend und haarerhaltend, selbst bei
vorgeschrittenen Stahlheit, sofern auch die geringste Reim-
fähigkeit noch vorhanden, so zweifellos wirksam ist, wie dieses alte
mittel, ähnlich auf das wahrhaft empfohlene Cosmeticum, und
wird man durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur
wirktungslos bliebe. Pomaden u. dgl. sind bei Eintritt obiger
Fälle, trotz aller Reklame derartige Mittel, gänzlich nutzlos.
Derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Apparaturen
und Schwindel, denn ohne Reinigfähigkeit kann kein Haar mehr
wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. Diese Tinktur besteht aus Balsam, währ. Zwischenstoff, Arnika, Chininrinde, Spiritus
zu gleichen Theilen mit Zusatz der feinsten Parfümerien. — In
Dresden nur echt zu haben in Höldchen zu 1, 2 und 3 Mark
bei Hermann Roeh, Altmarkt 5. Paul Linke, Han-
ststraße 11. Franz Teichmann, Striehener Str. 24. Saxonia-
Drogerie, Oppellnstr. 23. Apoth. C. Stephan, Baugnitz Str. 15.
u. in Blasewitz bei Emil Kretschmar, Schillerplatz 15.

RHENSER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:
Goldene Medaille und Staatsmedaille
General-Depot: Hermann G. Müller, Königl. Sächsischer
Hoflieferant, Ultra-Allee 26c, Chemnitz 1, 1913.



Wissen Sie schon?
dass Sie viel Geld sparen können, wenn Sie
jetzt Ihren Bedarf in
Garten, Veranda u. Bambus-Möbeln
kaufen.
Um Platz für Japan-Waren zu gewinnen,
Ausverkauf mit 10 Prozent Rabatt.
Rudolph Seelig & Co.,
25/30 Prager Straße 25/30.

Eigene sehenswerte Fabrikation. Buds Glühkörper} 20 Pf.

Normal und Lilliput sind anerkannt die besten
Kompl. grosse Gasglühlicht - Apparate
(Brenner, Strumpf, Zylinder und Glocke) 2,00 Mk.
Kompl. Lilliput-Apparate 1,35 Mk.
Patent-Glühlicht-Zylinder (Dtzd. 1,00 Mk.) 0,10 Mk.

Tulpen, Reflektoren, Schirme etc. sehr billig.

Grosse Auswahl moderner Kronen, Ampeln, Lyren.

Durch Ersparung der teuren
Ladenmiete erstaunlich billig,
auch billiger als sog. Gelegen-
heitskäufe. Um gefl. Besichti-
gung, ohne Kaufzwang, wird
höflichst gebeten.

Neu aufgenommen:
Elektrische Glühlampen
in allen Kerzenstärken und Spannungen
von hervorragender Qualität. à 35 Pf.

Neuheit für elektr. Schaufenster- u. Dekorations-Beleuchtung:
Prismenlampe mit grossartigem Lichteffekt.
Probelampen gratis.

Bud & Co.

Telephon Nr. 7368. Prager Straße 26, Hof, part.

Prager Straße 26, Hof, parterre.
Dresden-Löbtau,
baut und liefert als
besondere Speziali-
täten auf Grund lang-
jähriger Erfahrungen
in solidester Aus-
führung:



Böttgers Heissluft- Wasser-pump-Maschine,

einfachste, billigste und für jeden
Laien leicht verständliche Pump-
maschine; dieselbe fördert Wasser
aus jeder Tiefe und auf jede
Höhe.



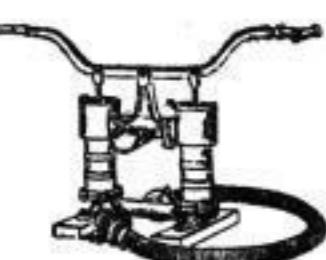
Plungerpumpen

für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Dampf- und Wasserpumpen u. s. w.



Böttgers stehende, doppelt- wirkende Saug- und Druckpumpen

für Hand- und Maschinenbetrieb;
siehe leicht gehend und zum Sprengen
für kleinere Gärten u. c. vorzüglich
geeignet.



Doppelcylindrische Saug- pumpen,

unempfindlich gegen unreines
Wasser, besonders geeignet als
Baugumpen, als Schiffspumpen,
für Steinbrüche, Tongruben u. c.

Pumpenanlagen für jede
Brunnentiefe und Förder-
höhe, auch für gebohrte
Brunnen u. Hand-, Göpel-,
Motor- ob. Dampfbetrieb.

Wasserleitung - An-
lagen jeder Größe und
Ausführung.

Sächs. Motoren-
und Maschinen-Fabrik

Otto Böttger, Dresden-Löbtau.

Der Hänichener Steinkohlenbau-Verein, Dresden,

Kontor: Niederlage:
Bankstraße Nr. 3, parterre Am Kohlen-Bahnhof
Fernspr.: Amt I. 3688. Fernspr.: Amt I. 1644.

empfiehlt seine zur Stuben- und Küchenfenerung anerkannt guten Stück-, Mittel-,
Nuss- und Knörpelkohlen zu billigen Tagespreisen unter Garantie richtigen Maßes.

Die Zufuhr wird prompt befolgt, auch werden Leute zum Abtragen gestellt. — Braun-
kohlen und Briekets guter Marken werden auf Wunsch mitgeliefert.

Dampfmaschinen-Fabrik E. Leutert, Halle a. S.

Benz & Co., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim,
war die erste Firma in Deutschland, welche Saug-
Generatorgas-Anlagen baute.

Seit 1. Januar 1901 über 650 Sauggas-Anlagen von 4-125 PS verkauft.
Betriebskosten erstaunlich billig.



Prospekte und Kosten-
Anträgen.
Hunderte von
ganz vorsichtigen
Referenzen.
Gas-, Benzin- u.
Spiritusmotoren
Motorwagen.
Pferdekraft und
Stunde 1/2-1 1/2 Pf.
Man verlange



Deutsche Städte-Ausstellung.

Geöffnet von vormittags 9 Uhr bis
nachts 12 Uhr.

Zur Vorfeier des Empanges St. Majestät des Deutschen
Kaisers

Grosses Doppel- und Monster-Konzert

der vereinigten Kapellen des Reg. Sächs. Gardereiter-Reg. (Dir. Stoff), des Reg. Sächs. Train-Bat. (Die Landgrafs) und des Reg. Sächs. Infanterie-Reg. Nr. 177 (Dir. Növenack)
von nachm. 145 bis abends 11 Uhr.

Täglich Vorträge über die Ausstellung.

Reiseballon. Abends brillante Lichteffekte.

Eintrittskreise: Erwachsene 1 Mf., Kinder unter 10 Jahren 50 Pf. Von abends 17 Uhr ab Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Sonntag und Mittwoch während der ganzen Besuchzeit Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Von heute ab Schluss der Ausstellungsschau abends 17 Uhr.
Am Dienstag den 1. September während des Brunches St. Majestät des Deutschen Kaisers bleibt der Ausstellungspalast und die Sonderausstellung "Volksfrüchte und ihre Bekämpfung" für den Verkehr des Publikums von mittags 12 Uhr bis abends 16 Uhr geschlossen. Das Eintrittsgeld beträgt an diesem Tage von vorm. 9 Uhr bis nachm. 6 Uhr für Erwachsene 3 Mf., für Kinder 1 Mf. Nach 6 Uhr gewöhnliche Preise.

Königliches Belvedere

der Brühlschen Terrasse.

Täglich Konzert

von der Konzert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang wochentags 18 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

W. Gander.

Wiener Garten

Von Sonntag, den 21. August an bis 6. September in sämtlichen festlich geschmückten Räumen

Grosses Nürnberger Volksfest.

Täglich grosse Konzerte: Heute Montag Konzert.

Ab Dienstag täglich: Max Wolf mit seinen Original-Oberländern.

Anfang Sonntag 4 Uhr. Wochentags 18 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Im Tunnel Frei-Konzert des Schnell-Franz-Trio aus Törl.

verschiedene Veranstaltungen: Almhütte mit Jägerfeuerwerk, Kaiser-Theater, Schießhalle, Nürnberger Spezial-Saucen, Nürnberger Röstbratwürste mit Kraut, Nürnberger Bratwürste u. Tafelwurst mit Kraut usw.

St. Münchner Spaten in Gläsern und Krügen.

Bediennung in Nationaltracht.

Um zahlreichen Besuch dieser originellen Veranstaltung bitten ergebenst

M. Canzler.

„Alte Stadt“, Ferdinand- und Strubestraße.

Hente

Grosses fideles Abschieds-Konzert der Oberlandler.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Rühe, Biere und keine erschöpfung.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze.**

Variété Königshof.

Größtes elegantes Sommertheater der Neidenz. Dresden-Strehlen. Dir. A. Schwarz.

Nur noch wenige Tage
und letzter Sonntag

das grosse Riesen-Variété-Programm.

Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 2 Vorst. 4 u. 8 Uhr abends.

Ab 1. September täglich 8 Uhr

die weltberühmten 10 Farinellis
in ihrem urkomischen Revetorium.

Stadtwaldschlösschen, Postplatz.

Bestgelegte Garten-Etablissement im Zentrum d. Stadt.

Täglich grosses Konzert

der Künstler-Familie Karl Drescher aus Leipzig.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Drei Kaiser-Hof, Löbtau.

Heute Montag von 7-10 Uhr

freier Tanz.

110 Uhr grosse Polonäse mit Kottillon,
nach dem Contre.

Großes Orchester. Nur die neuesten Tänze.

Central-Theater.

Grosses humoristisches Programm.

Dienstag, den 1. September 1903

Eröffnungs-Vorstellung.

Zum 1. Male in Dresden

Cliffe Berzac

mit seinen dressierten 3 Ponys u. 1 Esel.

Carl Maxstadt

Humorist.

Einlass 7 Uhr.

Zum 1. Male in Dresden

Bokken Lasson

Internationale Strassen-Sängerin.

Otto Lamborg

Klavier-Humorist.

und die übrigen Attraktionen.

Zum 1. Male in Dresden

Camille Ober

Französische Transformationsängerin.

Zum 1. Male in Dresden

Truppe Allison, Akrobaten

Anfang 1/2 Uhr.

Nachmittags 3 1/2 Uhr ermäßigte Preise. Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen. Abends 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.

Der Billettvorverkauf findet von 10-2 Uhr statt.

Centralhalle

prachtvoll renoviert!
Heute grosse Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

Hochachtungsvoll **C. Beter.**

I. Aus Anlaß der am 1. September d. J. nachmittags 2 Uhr 30 Min. erfolgenden Ankunft und der am 2. September abends 9 Uhr 20 Min. stattfindenden Abreise

St. Majestät des Deutschen Kaisers

macht sich am 1. September von nachmittags 2 Uhr und am 2. September vor abends 9 Uhr an bis nach Beendigung der Empfangs- bzw. Verabschiedungsfestlichkeiten die Übertragung des Wiener Blasens vor dem Personenbahnhofshaus, der verlängerten Carolastrasse und der Wilhelmsstrasse für allen und jeden Verkehr erforderlich.

II. Ferner werden die Fahrbahnen der Prager Straße, der Seestrasse, des westlichen Altmarktes, der Schloßstraße, des Georgentores und des Schlossplatzes sowie bei der Ankunft wie bei der Abreise St. Majestät des Deutschen Kaisers kurz vor dem Überqueren der Allerhöchsten Herrschaften durch aufgestellte Gendarmerie- und Militärposten für allen Verkehr, einschließlich des Straßenbahnenverkehrs, gesperrt.

III. Übertragen im gleichen Umfang, wie unter I und II angeordnet, finden statt am 1. September von vormittags 11 Uhr 20 Min. an während der Ankunft

Ihre Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar.

IV. Gelegentlich der Fahrt St. Majestät des Deutschen Kaisers nach dem Ausstellungspalast am 1. September nachmittags gegen 11 Uhr werden die Schloßstraße, König Johann-Straße, der Pirnaische Platz, die Grunaer Straße und die südliche Fahrbahn der Stübel-Allee bis zum Ausstellungspalast kurz vor und während der Vorüberfahrt gesperrt.

Während der Rückfahrt St. Majestät ins Königl. Schloß und während der Fahrt nach und von dem Bahnhof Dresden-Neustadt unterbleiben zwar besondere Übertragen, es haben jedoch alle Geschäftsführer, sobald die Wagen der Allerhöchsten Herrschaften in Sicht kommen, auf ein von den aufgestellten bzw. voransteigenden Gendarmen gegebenen Zeichen sofort auf die Seite zu fahren und anzuhalten, ebenso haben die Führer von Straßenbahnwagen auf dieselben Zeichen ihre Wagen gleich zum Stehen zu bringen.

V. Die Standplätze auf dem Platz vor dem Personenbahnhofshaus und auf der westlichen Seite des Altmarktes dürfen am 1. September in der Zeit von vormittags 11 Uhr 20 Min. und nachmittags von 2 Uhr an, bzw. am 2. September in der Zeit von abends 9 Uhr an mit Draussen nicht belegt werden.

VI. Das Aufstellen von Tischen, Stühlen, Bänken, Leinen und dergleichen zum Zwecke der Aufnahme Schaustücke zwischen oder hinter dem angehäuften Publikum ist verboten.

VII. Den Weisungen der aufgestellten Gendarmerie und Militärposten ist ohne weiteres Folge zu leisten.

VIII. Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach § 180 der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden vom 1. Dezember 1897 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Dresden, am 29. August 1903.

Königliche Polizei-Direktion, Abteilung E.
Hohlfeld. Oberregierungsrat.

Waldschlösschen-Terrasse.

Jeden Montag

feiner öffentlicher Familien-Abend.

Eintritt frei.

Tanzverein von 7 1/2-12 Uhr nur 75 Pf.

Einzelne Tour 10 Pf.

Anerkannt schneidigste Ballmusik.

10 Uhr Contre.

Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister.**

Lindfelsches Bad.

Heute Montag

Grosser Elite-Ball.

Anfang 7 Uhr.

Schneidigste Militär-Ballmusik.

Verantwortl. Redakteur: Maxim Endorf in Dresden. — Verleger und Drucker: Steglich & Reichardt in Dresden, Marienstraße 28.

Eine Gemäde für das Erkennen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Westendschlösschen

Heute von 8 Uhr an

feiner Ball.

Von 8-11 Uhr Tanzverein.

Ballsäle Saxonia, Altona-

Tanzfläche neu parfümiert.

Heute Montag öffentlicher Ball.